



Die Artisten des Zirkus „Nikulin“ kommen aus verschiedenen Nationen. Gestern feierte das Projekt Premiere. Nun geht das Team auf Reisen durch die Stadtteile. Auch ein Auftritt bei La Piazza ist geplant.
Bild: Ruth Pössel

Zirkus ist ein Stück der alten Heimat

Unviertel: Wenn Pädagogen des Jugendhauses Kosmos zu Dompteuren werden

Von unserer Mitarbeiterin
Margit Hufnagel

Abschlussbesprechung. Ivo Mannheim muss nicht nur gegen die lärmenden Autos und wummernde Musik ankämpfen, sondern auch gegen eine Horde aufgeregter Jugendlichen. Zusammen mit gut 20 Leuten hat er sich in einem Kreis versammelt, von außen sind nur Wortfetzen zu verstehen. Hinter einer Hecke wuseln Kinder in Kostümen, in der Sportsache eines jungen Mannes züngelt eine Schlange.

Wenn sich Ivo Mannheim in dieser Situation vorkommt wie ein Dompteur, liegt er gar nicht so falsch: Für eine Woche wird aus dem Pädagogen des Jugendhauses Kosmos im Unviertel ein Zirkusdirektor. Seine Artisten sind Jugendliche und Erwachsene aus verschiedenen Nationen. Zirkus „Nikulin“ nennt sich das Projekt, das im März ins Leben gerufen wurde und gestern Premiere feierte. Neben der russischen Kraftsportgruppe treten türkische Hip-Hopper und eine deutsche Jongleuren auf.

„Wir betreuen im Jugendzentrum viele russische Spätaussiedler“, erzählt Pädagogin Gudrun Eppler, die das Vorhaben gemeinsam

mit Ivo Mannheim in die Tat umgesetzt hat. Und da in der russischen Kultur der Zirkus eine lange Tradition hat, wollten sie ein Stück in die neue Heimat holen. Zur Info: Nikulin ist in der ehemaligen Sowjetunion ein berühmter Clown und Schauspieler.

Fast schon eine Exotin ist die 17-jährige Juliana Raab aus Mering inmitten ihrer russischen Freundinnen. Was am Anfang durchaus mit Problemen und einer gehörigen Portion Distanz verbunden war, hat sich inzwischen zu Teamgeist entwickelt. „Ich kann schon bis vier auf russisch zählen“, lacht das Mädchen. Zuerst wollte kaum eines der anderen Mädchen mit ihr reden, wenn die sich auf russisch unterhalten haben, stand sie nur verständnislos daneben. „Aber das hat sich geändert.“

Gegenseitige Hilfe

„Es ist schön, sich gegenseitig etwas beizubringen“, sagt Juliana und ihre Tanzpartnerin Irina Gladkova nickt. Gute Erfahrungen hat auch Nelly Schulz mit ihren „Glühwürmchen“ gemacht. „Für mich ist das normalste der Welt, schließlich sind wir alles Menschen“, kommentiert sie das Zirkusprojekt. Die „Glühwürmchen“ sind eine russische

Kindergruppe, die gemeinsam singt, tanzt und russische Traditionen auch in Deutschland erhalten will. Mit von der Partie sind beim Zirkus „Nikulin“ aber nicht nur Amateure. Mit Franz Paulus steht ein echter Weltmeister im Zaubern auf der Bühne. Der Meringer Künstler ist taubstumm, was für ihn aber kein Hindernis ist, seine Zuschauer mit Tricks und Effekten zum Zaubern zu bringen.

„Die Jugendlichen sollen durch die Auftritte miteinander wachsen und ein bisschen Improvisation gehört auch dazu“, so Mannheim. Der Zirkus „Nikulin“ wird auch von der Stadt positiv aufgenommen: Sozialreferent Konrad Hummel hat die Schirmherrschaft übernommen, aus dem Projekt „5000 x 5000 Euro“ der Aktion Mensch floss Geld. Die Tour führt den Zirkus „Nikulin“ in etliche Stadtteile.

Info

Heute, Samstag, 24. Juli, gibt um 15 Uhr auf dem Areal der Prinz-Karl-Palais eine Aufführung. Am Mittwoch, 28. Juli, gibt's um 19 Uhr bei La Piazza einen Auftritt. Am Samstag, 31. Juli, findet um 19 Uhr das große Abschlussfest im Unviertel am Europaplatz statt. Der Eintritt zu den Aufführungen ist frei. Das Programm dauert inklusive Pause rund 90 Minuten